Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 110 — Freitag, den 12. September 1930 — 79. Jahrgang

Massenverhaftungen früherer Abgeordneter

Der Kampf gegen die Opposition beginnt — Vor einem Generalstreik in Warschau — Blutige Zusammenstöße in Tarnow — General Skladkowski mit der Aktion gegen die Opposition beauftragt

Warschau. Nach der Verhaftung der Abgeordneten hat ein Ministerrat getagt, in welchem weitere Maßnahmen gegen die Oppositionsführer beschlossen wurden. Wie es heißt, haben vor dem Ministerrat Besprechungen mit maßgebenden Persönlichkeiten des Regierungslagers stattgefunden. Die Regierung soll entschlossen sein, jede Regung der Opposition im Keim zu ersticken. Zu diesem Zweck ist der Innenminister Slawoj-Skladkowski mit besonderen Vollmachten ausgestattet worden und zum Generalkommissar zur Bekämpfung der Opposition ernannt worden.

Die Mittwochaktion gegen die Opposition

Warschau. Der Sonderausgabe des sozialistischen Hauptblattes „Robotnik" zufolge, wurden am Mittwoch an frühen Morgenstunden mehrere frühere Abgeordnete und führende Persönlichkeiten des Centrolews in Warschau verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich der Vorsitzende des zentralen Vollzugsausschusses der sozialistischen Partei Polens, Barlicki, der bekannte Ankläger des früheren Finanzministers Czechowitz, Dr. Liebermann, ferner Dr. Pragier und der Redakteur des „Robotnik", Dubois, sämtliche Abgeordnete der sozialistischen Partei.

Schließlich wurden von der „Wyzwolenie-Partei" der Abgeordnete Baginski von der Piasten-Partei Dr. Kiernik und von der nationaldemokratischen Partei Alex. Dembski und von der Nationalen Arbeiterpartei Popiel. Außerdem ist auf einer kleinen Station auf dem Heimwege der frühere wiederholte Premierminister Witos von der Piastengruppe verhaftet. Die Verhaftungen erfolgten auf besondere Verfügung des Innenministers Skladkowski. Dr. Kiernik wurde in einem Auto in unbekannter Richtung abgeführt. Diese aufsehenerregenden Verhaftungen haben in politischen Kreisen die größte Erregung hervorgerufen. Bis zum Augenblick ist von behördlicher Seite noch keinerlei Erklärung zu diesen ungewöhnlichen Vorgängen erfolgt. Man nimmt an, die Regierung habe auf diese Weise durch die Verhaftungen in ihrer besonderen Art die endgültig erfolgte Bildung des Zentro-Linksblocks, das sind Mittel- und Linksparteien, beantworten wollen.

Wie es kam

Warschau. Die Verhaftungen fanden gleichzeitig zwischen 2 und 3 Uhr nachts statt. Die Abgeordneten wurden aus den Betten geholt, wobei es zu dramatischen Szenen kam, da die meisten von ihnen an einen Haftbefehl nicht glauben wollten und einen Ueberfall annahmen.

Der Abgeordnete Barlicki rief, als die Polizei die Tür seines Zimmers im Sejm-Hotel aufbrach, im Glauben, daß Banditen bei ihm einen Einbruch verüben wollten, „Hilfe Räuber!" zum Fenster hinaus. Die Sejmwache eilte herbei, wurde aber von dem starken Polizei- und Gendarmerieaufgebot nicht in das Zimmer des Abgeordneten hineingelassen. Die Verhafteten befinden sich in einem Gefängnis in der Provinz, man weiß aber nicht wo

Die oppositionellen Blätter, wie „ABC" und „Kurjer Warszawski" bringen ausführliche Schilderungen der einzelnen Verhaftungen. So wurde z. B. einer der Führer der Piast-Partei, Kiernik aus dem Bett heraus verhaftet. Der frühere Abgeordnete der nationaldemokratischen Partei Dembski wurde geknebelt und aus seiner Wohnung ins Auto heruntergetragen. Seine Frau, die ihm behilflich sein wollte, wurde gleichfalls hart angefaßt. Die Mitnahme eines sozialistischen Führers, der aus Furcht vor einem Ueberfall die Tür nicht öffnen wollte, konnte erst erfolgen, nachdem man die Tür ausgehoben hatte. Im Anschluß an die Verhaftungen wurden Haussuchungen vorgenommen.

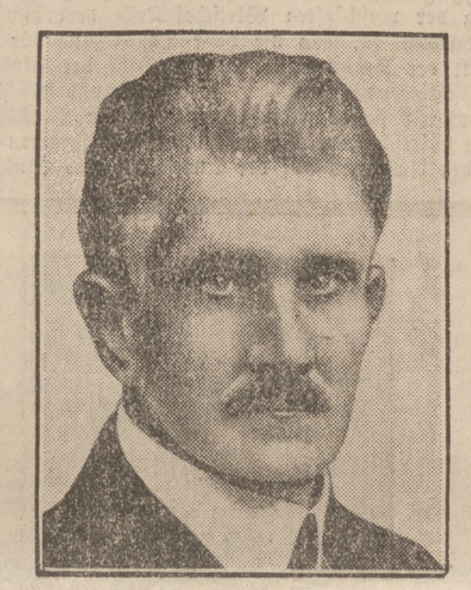
Protest der Adwokatenkammer

Warschau. Der Advokatenausschuß hat Protest gegen die Verhaftung der Abgeordneten-Rechtsanwälte erhoben. Die Entschließung ist dem Justizminister Car übermittelt worden. Die gesamte Oppositionspresse in Warschau wurde beschlagnahmt. Es wird gemeldet, daß die

Verhaftungen noch fortgesetzt

werden. Auch Redakteure der Oppositionspresse sollen von ihnen betroffen werden.

Massenverhaftungen sind weiter in einer Reihe von Orten in Ostgalizien unter den Mitgliedern der ukrainischen Minderheit vorgenommen worden.



Der polnische Sejmmarschall darf Polen nicht verlassen

Dem polnischen Sejmmarschall Daszynski, dem Führer der Oppositionsparteien, wurde der Auslandspaß, den er für einen Kuraufenthalt in Karlsbad erhalten hatte, „auf höhere Anordnung" wieder abgenommen.

Auch die Gewerkschaftsführung verhaftet

Warschau. Die Oppositionspresse berichtet, daß während der Tagung der Klassenkampfverbände die Polizei auch hier Verhaftungen vorgenommen hat, 10 führende Gewerkschaftspersönlichkeiten sind in Haft genommen worden. Außerdem sollen Aufrufe und Manifeste beschlagnahmt worden sein.

Blutige Zusammenstöße in Tarnow

Generalstreik in Warschau beschlossen.

Kattowitz. Die Nachricht von der Verhaftung der Führer des oppositionellen Block in Polen hat in Ostoberschlesien starke Erregung hervorgerufen. Am kommenden Sonntag veranstalten die polnischen Oppositionsparteien in Kattowitz eine große Protestkundgebung.

*

Tarnow. Wie in den Abendstunden bekannt wird, haben nicht nur die Warschauer, sondern in allen größeren Städten Polens Kundgebungen gegen die Regierung stattgefunden. In Tarnow, dem Wohnort des verhafteten Oppositionsführers Ciolkosz drang eine große Menschenmenge in die Starostei ein und zertrümmerte die Einrichtungsgegenstände und zahlreiche Fensterscheiben wurden zerschlagen. Die Polizei eröffnete das Feuer. 10 Personen wurden verletzt.

Wie verlautet, hat am Mittwoch abend in Warschau eine Versammlung der Berufsverbände stattgefunden, in der beschlossen wurde, zum Protest gegen die Verhaftungen in den nächsten Tagen den Generalstreik zu erklären.

In den Abendstunden versuchen Arbeitermassen an verschiedenen Stellen der Stadt regierungsfeindliche Kundgebungen zu veranstalten. Zu größeren Zusammenstößen ist es bis jetzt nicht gekommen.

Vor Parlamentswahlen in Danzig

Danzig. Nachdem der Völkerbundsrat keine Einwendungen gegen die vom Danziger Volkstag beschlossene Abänderung der Danziger Verfassung erhoben hat, wird der Senat die Verfassungsänderungen noch in diesem Monat im „Danziger Gesetzblatt" verkünden. Verfassungsgemäß haben die Neuwahlen zum Danziger Volkstag dann spätestens zwei Monate später, also im November d. Js., stattzufinden. Es sind dies die vierten Wahlen zum Danziger Parlament, die seit Bestehen der Freien Stadt Danzig stattfinden. Der neu zu bildende Volkstag wird statt 120 Abgeordnete nur 72 Abgeordnete umfassen. Der neue verkleinerte Senat, der im Gegensatz zu den bisherigen Danziger Regierungen auf rein parlamentarischer Grundlage gebildet wird und bei einem Mißtrauensvotum des Volkstages zurückzutreten hat wird im Dezember d. Js. von dem neuen Volkstag gewählt werden.

Das Ergebnis der Völkerbunds-Versammlung

Genf. Die Vollversammlung des Völkerbundes hat am Mittwoch nachmittag die Wahl der sechs Vizepräsidenten vorgenommen. Gewählt wurden Dr. Curtius, Briand, Henderson, der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, der japanische Botschafter in London Matsudeira und der bolivianische Vertreter Costa du Reis. Dem Präsidium gehören ferner die ebenfalls am Mittwoch gewählten Vorsitzenden der sechs Völkerbundsausschüsse an und zwar der italienische Senator (Ausschuß für Rechtsfragen), Colijn-Holland (Ausschuß für technische Fragen), Politis-Griechenland (Ausschuß für Abrüstungsfragen), Carton-de Wiart-Belgien (Ausschuß für Haushalts- und Verwaltungsfragen), Gräfin Apponyi (Ausschuß für soziale und Hygiene-Fragen) und Sir Robert Borden-Kanada (Politischer Ausschuß) an.

Kommunisten wollen zum Hindenburg-Palais

Berlin. Am Mittwoch abend zog ein starker kommunistischer Trupp durch die Wilhelmstraße. Vor dem Palais des Reichspräsidenten wurde der Polizeiposten von den Kommunisten belästigt und durch Schläge ins Gesicht leicht verletzt. Der Beamte gab aus seiner Dienstpistole einen Schreckschuß ab, worauf die Kommunisten von ihm abließen. Zwischen der Behrenstraße und der Straße Unter den Linden wurde der kommunistische Zug wegen Verletzung der Bannmeilenvorschriften aufgelöst. Da die Kommunisten sich den Anordnungen der Polizei widersetzten, mußten sie unter Anwendung von Gummiknüppeln auseinandergetrieben werden. Fünf Kommunisten, die heftigen Widerstand leisteten wurden festgenommen.

Kemal für Ismet

Berlin. Die türkische Presse veröffentlicht, wie Berliner Blätter aus Stambul melden, eine Erklärung Kemal Paschas, in der er betont, er sei mit der Regierungspartei durch unlösliche geschichtliche Bande verbunden und beklage deshalb die Kundgebung Smyrna gegen den Sitz und das Organ der Regierungspartei. Diese Ausschreitungen dürften nicht unbestraft bleiben. Der Kriegsminister Mahmed Essad, ein besonderer Vertrauter Ismed Paschas hatte in Smyrna eine lange Ansprache mit Fethi Bey. Es herrsche der Eindruck vor, daß der Oppositionsversuch Fethi Beys beendigt sei.

Arbeitsaufnahme in Nordfrankreich

Paris. Die Streiklage im nordfranzösischen Industriegebiet hat im Laufe des Mittwoch insofern eine Wendung erfahren, als zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Armentiers eine vollkommene Einigung erzielt worden ist. 10 000 Arbeiter werden bereits heute die Arbeit wieder aufnehmen. In Roubaix-Tourcoing erwartet man noch die Antwort der Arbeitgeber, die wie man hofft, in einem für die Wiederaufnahme der Arbeit günstigen Sinn ausfallen wird.



Zum Präsidenten der 11. Völkerbund-Vollversammlung gewählt

wurde in der Eröffnungssitzung am 10. September der rumänische Gesandte in London, Nicolas Titulescu.



Eugen Diederichs †

Am 10. September ist der Verleger Eugen Diederichs, der in mehr als 30jähriger Kulturarbeit einen der bekanntesten deutschen Verlage aufgebaut hat, im Alter von 63 Jahren in Jena gestorben.

Wie Max Hölz verletzt wurde

Dresden. Zu der Verletzung von Max Hölz werden noch folgende Einzelheiten aus Bad Elster gemeldet: Zu der von den Kommunisten einberufenen öffentlichen Versammlung waren etwa 5000 Personen erschienen. Einen Saalschutz hatten die Kommunisten nicht angefordert. Hölz ordnete sofort nach seiner Ankunft an, Tische und Stühle aus dem Saal zu beseitigen, um Raum für weitere Versammlungsteilnehmer freizumachen. Kaum hatte Hölz diese Anordnung getroffen, entwickelte sich eine schwere Schlägerei. Es wurde mit Biergläsern geworfen und mit Stühlen geschlagen. Der Kampf währte etwa 3—4 Minuten, dann war der Saal leer bis auf die Gendarmerie, die in dem Saal verblieb. Hölz, der durch Werfen mit Biergläsern schwere Kopfwunden davongetragen hatte, wurde in die Behandlung eines Arztes gebracht. Hölz erklärte aber nicht in Bad Elster bleiben zu wollen und bestellte einen Kraftwagen, der ihn nach Falkenstein zu einem seiner politischen Freunde brachte.

Ueber Grandis Abreise aus Genf

Rom. In einer Besprechung der Abreise Grandis aus Genf wendet sich „Giornale d'Italia" dagegen, daß sie mit der Erklärung Hendersons oder etwa mit dem gegenwärtigen Stand der italienisch-französischen Verhandlungen in Zusammenhang gebracht werde. Nachdem die Arbeiten des Rates beendet seien und die Paneuropafrage erledigt sei, könne man in dieser Woche wie bisher üblich theoretische Reden in der Völkerbundsversammlung bringen. Die Anwesenheit des italienischen Außenministers in Rom sei daher notwendiger als seine Anwesenheit in Genf.

Lappobanditismus

Finnland im Zeichen der Wahlen.

Helsingfors. Vergangene Nacht wurde ein kommunistischer Stadtverordneter in Abo von unbekannten Tätern entführt. Nur mit einem Hemd bekleidet wurde er in einen Kraftwagen gesetzt und einige Kilometer von der Stadt entfernt verprügelt und liegen gelassen, nachdem man ihm das Versprechen abgenommen hatte, seinen Stadtverordnetenplatz sofort aufzugeben. In Sankt Marie wurde ein kommunistischer Stadtverordneter auf ähnliche Weise entführt. In Pöytis wurde ein Angehöriger der Lappobewegung bei einem Entführungsversuch von einem Kommunisten erschossen. Sämtliche kommunistischen Stadtverordneten in Helsingfors haben am Dienstag ihre Mandate niedergelegt, nachdem ein Teil von ihnen schon früher aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgetreten war.

Polen braucht Geld

Finanzberater Devey verhandelt mit Pilsudski — Um die Kommerzialisierung der Eisenbahnen

Warschau. Marschall Pilsudski empfing den amerikanischen Finanzberater Dewey zu einer Konferenz, auf der angeblich, wie die „Gazeta Warszawska" wissen will, Fragen berührt wurden, die mit den amerikanischen Stabilisierungsplänen zusammenhängen und über die sich Dewey mit dem polnischen Finanzminister nicht habe einigen können.

Demnach soll es sich hierbei um folgende Angelegenheiten handeln: Kommerzialisierung der polnischen Eisenbahn und die Abänderung gewisser Bankgesetze, sowie des bestehenden Steuersystems. Die zwei letzten Angelegenheiten konnten deshalb nicht erledigt werden, weil der Sejm an der Arbeit gehindert wurde. Die Kommerzialisierung der Eisenbahn konnte, wie die „Gazeta Warszawska" meint, infolge hartnäckigen Widerstandes von seiten Pilsudskis nicht verwirklicht werden, obwohl die entsprechenden Gesetze bereits ausgefertigt wurden. Dewey hat nach der Unterredung mit Pilsudski eine Reise nach Amerika angetreten.

Keine Hinrichtung in Argentinien

London. Der neue Oberbefehlshaber der argentinischen Armee, General Justo dementiert entschieden die Nachricht von der Hinrichtung gegenrevolutionärer Führer in Buenos Aires.

Gerüchtweise verlautet, daß Irigoyen an Bord eines Kreuzers nach Bahia Blanca oder Porto Alegre gebracht und dort auf freien Fuß gesetzt werden soll.

Abschluß der Leipziger Herbstmesse 1930

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse ist am 4. September zum Abschluß gelangt. Die Ausstellerbeteiligung ist mit 7653 Firmen trotz der verschärften Wirtschaftskrise dem Vorjahr ungefähr gleichgekommen, was die beste Bestätigung für die Unentbehrlichkeit der Herbstmesse ist. Die Zahl der Einkäufer ist noch nicht abschließend zu erfassen; sie ist auf rund 85 000 zu veranschlagen, womit sie den Erwartungen, unter Berücksichtigung der deutschen Wirtschaftsnot, im wesentlichen entsprochen hat. Die Teilnahme des Auslands auf der Aussteller- und Einkäuferseite hat sich auf Vorjahrshöhe gehalten. Insgesamt haben die Messe 678 ausländische Aussteller und rund 12 000 ausländische Einkäufer besucht. Diese Leipziger Herbstmesse hat wiederum der ganzen Welt ein geschlossenes Bild der Leistungen verschiedenster Zweige der Fertigindustrie vermittelt, wie es an keiner anderen Stelle geboten wird. Ungeachtet der internationalen Absatzschwierigkeiten haben die ausstellenden Industrien den Messebesuchern eine Fülle von überraschenden Neuheiten der Technik, der Mode und der Geschmackskultur geboten. Mit gutem Erfolge ist auch diese Messe von bedeutsamen Fachveranstaltungen begleitet gewesen, insbesondere auf dem Gebiete der Bauwirtschaft und Werbepraxis. Soweit der deutsche Inlandsmarkt in Frage kam, waren die Aussichten von vornhereian durch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse sehr begrenzt gewesen, daher blieb das Geschäft selbstverständlich hinter Jahren besserer Konjunktur zurück. Es wurde sehr vorsichtig gekauft, um die Kreditbelastung gerade in dieser Zeit unsicherer Absatzmöglichkeiten nicht zu überspannen. Jedoch ist anzunehmen, daß aus den vielen Geschäftsanknüpfungen dieser Messe stärkere Auftragserteilung noch hervorgehen dürfte, sobald sich Zeichen einer Besserung der Wirtschaftslage bemerkbar machen. Vor allem rechnet man dabei mit den kommenden Auswirkungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung. Weit weniger gehemmt als der Inlandsmarkt war das Exportgeschäft, da in verschiedenen wichtigen Absatzländern sich auch heute eine günstige Wirtschaftslage zeigt. Aufs neue hat die Leipziger Messe ihren Wert für die Förderung des deutschen Exports und des internationalen Zusammenwirkens erwiesen. Weitesten Ausstellerkreisen hat sie es auch diesmal ermöglicht, zur rechten Zeit an die rechten Abnehmer heranzukommen, das Absatzgebiet zu vergrößern, den Umsatz zu beschleunigen und den Gewinn zu steigern.

Vier Tote bei einem Autobusunfall

Sangerhausen. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Landstraße nach Mansfeld. Bei einem vollbesetzten Autobus brach die Kardanwelle und durchschlug den Wagenboden. Durch das Loch stürzten vier Insassen unter den fahrenden Wagen und wurden dabei tödlich verletzt.



Das erste Bild von der Revolution in Peru

Die erregte Menschenmenge stürmt den Präsidentenpalast in Lima, der Hauptstadt von Peru.

Wie auf dem Bilde zu ersehen ist, wurde ein Autobus benutzt, um die Türen des Palastes zu durchbrechen; wenige Minuten später strömte die Menge ins Haus, aus dem der gestürzte Präsident Leguia bereits geflüchtet war.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

53. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Anfangs Januar sandte Frau Hubermann eine Einladung für den nächsten Sonntag nach der Villa Hermes. So lieb und traut ihr neues Heim sei, jetzt im Winter wäre es ihr doch manchmal recht einsam. Sie sehne sich nach Freunden, könne aber selbst nicht kommen, da der Arzt einer eben überstandenen Bronchitis wegen ihr Hausarrest diktiert habe. Aber Herrlingers seien ja jung und gesund und den Kindern würde es bei dem vielen Schnee draußen gewiß auch Freude machen. Drei Rodeln für sie ständen bereit und der Schlitten würde sie am Bahnhof erwarten.

Heinz und Ernis Augen leuchteten. Hilde sah ihren Mann an. Das gab ja eine reizende Abwechslung! Zwar lag Ivo mit einer Erkältung zu Bett, aber der konnte ja mit Großmama zurückbleiben —

„Nein, ich schreibe ab," sagte Herrlinger hastig. „Ein andermal vielleicht — später — aber diesmal schreibe ich ab."

„Doch nicht Ivos wegen? Der ist ja bei Mutter in bester Hut."

„Wenn auch. Es paßt mir nicht. Die Villa Hermes ist mir verleidet. Du weißt warum!"

Hilde sah ihn starr an. Weniger als je begriff sie ihn. Vergaß er denn ganz, wie wichtig es war, sich bei Frau Hubermann warm zu halten — Ernis wegen? Und dann — sollte denn das ewig so fortgehen mit dem Getue um seinen Vater? Die schöne Villa Hermes verleidet, bloß weil er vor Monaten zufällig dort die Todesnachricht erhalten hatte. Ach, das ging doch zu weit! Da mußte sie als Mutter sich einmal energisch auf die Beine stellen und ein ernstes Wort mit ihm reden. Oft genug hatte Leo ihr klargemacht, daß nur ihre Mutter schuld war, wenn sie und Günther bettelarm von Rosenhof fort mußten. Ihre Pflicht wäre es gewesen, beizeiten die Interessen ihrer Kinder zu vertreten. Nicht aus schwacher Gefühlsduselei alles gehen zu lassen, wie es ihrem Manne gefiel! Und recht hatte Leo! Sie, Hilde, konnte seitdem einen heimlichen Groll gegen die Mutter nicht mehr los werden —

Sie sah Christa auffordernd an. Diese begriff, nahm die Kinder und verschwand —

Bis ins Kinderzimmer hinüber hörte sie dann die laute erregte Stimme Hildes. Eine halbe Stunde danach ging Herrlinger fort und kam erst gegen Mitternacht heim. Die beiden folgenden Tage herrschte eine schwüle Stimmung im Haus. Das Ehepaar sprach kaum das Nötigste miteinander. Wer in dem Streit siegte, erfuhr Christa nicht.

Als sie aber am Sonntagmorgen plaudernd an Ivos Bett saß — Heinz war für den ganzen Tag zu einem Freund geladen, dessen Eltern ein Gut vor der Stadt besaßen, und eben weggegangen — trat Hilde ein.

Sie hatte klein Erni an der Hand und beide waren zum Ausgehen gekleidet.

„Wir kommen dir nur Adieu zu sagen, Mutter. Auch bitte ich dich, abends das kalte Abendbrot zu verteilen, denn ich selbst werde wohl kaum vor Mitternacht wieder da sein." Sie war an Ivos Bett getreten und strich mit zerstreuter Zärtlichkeit über sein mageres Gesichtchen.

„Adieu, Ivo. Und sei hübsch brav, hörst du?"

Christa folgte der Tochter hinaus.

„Ihr fahrt also doch zu Frau Hubermann?" Weshalb habt ihr denn Heinzelchen davon ausgeschlossen, er wäre so gerne —"

„Da soll er sich nur bei seinem Papa bedanken! Der wollte es ja so! Uebrigens fahren nicht „wir", sondern bloß ich und Erni!"

„Dein Mann fährt nicht mit? O, Hilde —? Und du läßt ihn allein?"

Die junge Frau zuckte die Achseln und ihre Stimme klang immer gereizter.

„Kann ich für seine Launen? Ich als Mutter habe die Verpflichtung, Ernis Interessen zu wahren, wenn Leo es nicht tun will. Darum entschloß ich mich, die Einladung anzunehmen."

„Hast du aber auch die Stimmung bedacht, in der dein Mann sich befindet, mein Kind? Und daß es ihn kränken muß, wenn —"

„Mich kränkt auch vieles! Schließlich könnte er mit dieser albernen Trauer auch endlich aufhören, statt sich und mir das Leben damit zu verbittern!" stieß die junge Frau hastig heraus.

„Aber Hilde —!! Es war doch sein Vater —"

„Und ich bin seine Frau! Und ich lebe! Früher war ich ihm alles! Jetzt — aber ich habe es satt, mich auch noch mit dir darüber herumstreiten zu sollen!"

Ohne Gruß stürmte sie davon.

XXII.

Sonntagsstille herrschte im Haus. Die Magd war ausgegangen. Ivo schlief. Christa richtete Tee und Brötchen auf ein Tablett und begab sich nach dem Zimmer ihres Schwiegersohnes.

Er war auch zu Tisch nicht erschienen, sondern hatte sich das Essen von der Magd aufs Zimmer bringen lassen.

Er habe zu arbeiten, ließ er Christa sagen.

Aber er arbeitete nicht, als sie nun eintrat. Das Tintenfaß war zu und kein Blättchen Papier auf dem Schreibtisch. Er selbst saß, den Kopf in die Hände gestützt da und brütete vor sich hin. Bei Christas Eintritt fuhr er ärgerlich auf.

„Ich mag nicht essen! Ich habe keinen Hunger. Und ich klingelte ja auch nicht!"

Christa war erschrocken stehen geblieben. Nicht über seine Worte, sondern über sein unheimlich bleiches, gramentstelltes Antlitz, das ihr deutlicher als je verriet, wie tief er litt.

Dann stellte sie das Tablett auf den Tisch und trat zu ihm.

„Lieber Leo, du solltest nicht so allein hier sitzen und deinen Gedanken nachhängen!" sagte sie in ihrer warmen, herzlichen Art, zum erstenmal ihre Scheu ihm gegenüber überwindend und seinen abweisenden Blick nicht beachtend.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Zum Golassowitzer Schulprozeß

Die Golassowitzer Schulen waren früher dem Inspektor Krawczyk aus Nikolai unterstellt. Kr. ist Oberschlesier und als solcher kennt er sein Volk und hat Verständnis für dessen Lage. Er hat im Einvernehmen mit den Golassowitzer Eltern die Schulen utraquistisch geführt, d. h. es wurde deutsch und polnisch unterrichtet. Freilich, er konnte nicht immer seine guten und wohlgemeinten Pläne durchführen, denn die Lehrerschaft, aus Teschen stammend, verhielt sich oppositionell. Wem sein Vorgehen aber nicht gefiel, das war die Schulbehörde. Diese hätte es am liebsten gesehen, wenn die Schulen im Handumdrehen polnisch geworden wären. Da Krawczyk auf diese Methoden nicht einging, wurde er abgesetzt und ein anderer Inspektor berufen, in der Person des Herrn Kolodziej, direkt importiert aus Ostgalizien. Dieser nahm mit viel Schneid und großer Hoffnung den Kampf gegen die deutschen Schulen in Golassowitz auf. Zunächst wurden die Schulen so geteilt, daß die zentral gelegene große Schule mit drei Unterrichtsräumen für die polnischen Kinder — obwohl diese in der Minderheit waren —, während die ganz am Rande der Gemeindegrenze liegende einklassige Schule für die deutschen Kinder — die in der Mehrheit waren — verwendet wurde. Diese Verfügung griff Platz am 1. Februar 1929. Seither datiert in Golassowitz ein Schulkampf, der mit äußerster Rücksichtslosigkeit, in sehr rigorosen Formen geführt wird. Herr Kolodziej wollte sich die Sporen im Kampf verdienen und es scheint ihm auch gelungen zu sein, denn er avancierte vom provisorischen zum definitiven Schulinspektor. Was ihm aber nicht gelungen ist, das ist die Unterdrückung der deutschen Schule. Je schärfer der Kampf wurde, je härter der Druck, desto trotziger lehnten sich die Bauern dagegen auf und verlangten das Recht der Selbstbestimmung über ihre Kinder. Zu Begegnungen zwischen Kolodziej und Elternschaft kam es bei den Schuleinschreibungen, zu welchen Herr Kolodziej persönlich kam. Mit der bekannten östlichen Methode wurden die Leute bei den Schulanmeldungen so gefragt, daß sie sich nicht zurecht fanden, zumal sie alle die hochpolnische Sprache nicht beherrschen. Gewöhnlich kam es so, daß in den Protokollen etwas anderes stand, als was die Eltern angeben wollten. Die Folge davon war, daß die Anträge abgelehnt wurden und die weitere Folge, daß die Eltern dagegen Berufung einlegten. So geht der Wirrwarr seit Februar 1929 hin und her. Der Andrang zur deutschen Schule wurde immer stärker. Vor nichts schreckten die Eltern zurück. Man war geradezu erfinderisch im Ausdenken von Quälereien und Schikanen, bis schließlich Herr Kolodziej auf den trefflichen Einfall kam, den Beleidigten zu spielen und die Leute ins Gericht zu schleppen. So hatte er es bereits im Mai mit 8 Eltern gemacht, die er nach Sohrau verklagte, so macht ers jetzt in diesem Schuljahr, in dem er die Eltern nach Pleß verklagt.

Was immer auch kommen mag, eines steht fest: die Eltern wollten niemanden beleidigen, sie wollten bloß ihr Recht und ihre Kinder zur deutschen Schule anmelden. In diesem Vorhaben werden sie sich auch durch Schulprozesse nicht abschrecken lassen. Für sie gilt das Wort: Durch Leid zur Herrlichkeit! Und sollten sie auch verurteilt werden, sie werden alles zu tragen wissen mit dem Bewußtsein, daß man für seine Ueberzeugung auch alles Schwere und Unrecht auf sich nehmen muß. Es wäre sehr schlimm bestellt, wenn es heute keine deutschen Männer und Frauen mehr gäbe, die für ihr Deutschtum leiden wollten. Es haben zu allen Zeiten große Männer Unrecht gelitten. Wenn es gilt, dann gehören die Golassowitzer auch zu diesen, die sich nicht fürchten vor Leid und Strafe.

Die Wahlbezirke in der Stadt Pleß.

Für die kommenden Sejm- und Senatswahlen wird die Stadt Pleß in 4 Wahlbezirke eingeteilt:

Wahlbezirk Nr. 115, Wahllokal Volsschule 1, umfaßt: Berunerstraße, Pilsudskikolonie, Christianskolonie, Kempa, Ludwigswunsch, Feldhäuser, Schloß Pleß, Schießhausstraße.

Wahlbezirk Nr. 116, Wahllokal Volksschule 1, umfaßt: ulica Damrota, Karola Miarki, Matejko, Piotra Skargi, Stalmacha, Glowackiego, Koscielna, Nowy Targ, St. Jadwigi, Gotzmana, Lompy, Pasterska, Rynek, Wolnosci.

Wahlbezirk Nr. 117, Wahllokal Volksschule 2, umfaßt: ulica Kosinski, Bahnhof, Chuchulka, Poniatowskiego, 3go Maja, Sienkiewicza, Rzeznia, Dworcowa, Koszarowa, Ligonia, Plac Ksionzency. Sokola.

Wahlbezirk Nr. 118, Wahllokal Volksschule 2, umfaßt: ul. Bogdajna, Kopernika, Powstanca, Grzeblowitz, Jana Kupca, Mickiewicza, Sobieskiego, Schädlitz.

Stadtverordnetenversammlung.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung wird am Montag, den 15. d. Mts. stattfinden. Als wichtigste Punkte werden das Ortsstatut über die Besoldung und Anstellung der städtischen Beamten und die Wahl der Wahlkommissionsmitglieder zur Beratung stehen.

Preisschießen in Kobier.

Die Forstbeamten der Plessischen Forsten beendeten nach altem Brauche die diesjährigen Scheibenschießen mit einem Preisschießen, das am Mittwoch, den 10. d. Mts., auf dem Scheibenstande in Kobier stattfand. Zur Verteilung gelangten wertvolle Preise. Der Abschluß des Schießens wurde mit einem Tanzkränzchen, wozu die Angehörigen der Forstbeamten erschienen waren, gefeiert.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Am Dienstag, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr, fand im „Plesser Hof" eine Mitgliederversammlung des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Pastor Wenzlaff, wurde in die Beratung über die Musterstatuten des Verbandes eingetreten. Den Bericht über die am 3. August in Nikolai abgehaltene Vertretertagung erstattete Buchhalter Melzer. Neuaufgenommen wurden 2 Mitglieder.

Die Kirchglocken auf Reisen.

Am Mittwoch wurden drei Glocken der hiesigen katholischen Pfarrkirche ausmontiert und nach Bielitz geschafft, wo zur Verbesserung des Läutewerkes Veränderungen in der Krone vorgenommen werden.

Pferde- und Rindviehmarkt in Pleß.

Der am Mittwoch, den 10. d. Mts., in Pleß abgehaltene Pferde- und Rindviehmarkt, war mäßig beschickt. Das durchwegs nur sehr mäßige Material wurde noch zu sehr hohen Preisen gehandelt, so daß nennenswerte Umsätze nicht getätigt wurden.

Zum 45jährigen Jubiläum des Turn- und Spielvereins Pleß

Die Anfänge des Turnens in der Kreisstadt Pleß reichen bis in Jahn's Zeiten zurück. Bereits im Jahre 1815 hatte der damalige Hofapotheker Wilhelm Zellner in Pleß einen Turnplatz nach dem Muster der Jahn-Turnstätte auf eigene Kosten angelegt. Graf von Hochberg, der spätere Fürst von Pleß, gehörte damals ebenfalls zu den Turnschülern. Im Jahre 1863 wurde bereits in Pleß ein Turnverein gegründet, der 34 Mitglieder zählte. Aber schon ein Jahr darauf ging dieser wieder ein. Erst 22 Jahre später erschien im „Oeffentlichen Anzeiger" für den Kreis Pleß am 21. April 1885 folgendes Inserat:

„Gut Heil!"

„Alle diejenigen, welche einem neu zu begründenden Turnverein als Mitglied beizutreten wünschen, werden hiermit gebeten, sich Donnerstag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr, im kleinen Saale des „Schwarzen Adlers" zu einer Besprechung einzufinden. Auf eine allseitige, recht rege Beteiligung wird mit Bestimmtheit gerechnet".

Zufolge dieser Anzeige hatten sich 44 Personen im genannten Lokal eingefunden. Lehrer Kassner eröffnete nach Begrüßung der Erschienenen die Versammlung mit einem sinnreichen Vortrage über den edlen Zweck der Turnvereine und die Vorteile, welche das Turnen dem Körper sowie dem Geiste bietet. Redner sprach die Hofnung aus, daß die Anwesenden das ihrerseits kundgetane Interesse für den neuen Verein fördern und sich das dauernde Bestehen desselben werden anlegen sein lassen.

Der Aufforderung des Lehrers Kassner, ihren Beitritt in den Verein zu erklären, kamen 25 Anwesende nach. Der Verein war somit ins Leben gerufen und erhielt den Namen „Turnverein Pleß". In den Vorstand wählte man folgende Herren: Gymnasialdirektor Dr. Schoenborn, Vorsitzender; Kaufmann Ernst Schindler, Kassenwart; Kassengehilfe Eugen Tanzki; Schriftführer und Lehrer Kassner, Turnwart. Weitere Gründer des Vereins waren: Robert Asser, Cebulla, Paul Fricke, Ernst Fuchs, A. Krummer, B. Steiner und Stocklossa. Gymnasialdirektor Dr. Schoenborn nahm zwar das Amt nicht an, versprach jedoch, bestrebt zu sein, sich dem Verein nach Kräften zu widmen. Getreulich ist dieses Versprechen gehalten worden. So hat er sofort den Gymnasialturnplatz dem Verein zur Verfügung gestellt und die Benutzung der Gymnasialturnhalle beim Provinzialschulkollegium durchgesetzt. Der Turnbetrieb war in dieser Zeit äußerst rege. Bisher wurden die Vereinsgeschäfte vom 2. Vorsitzenden, Kaufmann B. Steiner erledigt. Die Statutenkommission bestand aus den Herren Kassner, Kallus, Metzner und Schindler. In der am 6. Mai stattgefundenen Generalversammlung wurden die Statuten angenommen. Vereinslokal war bis zum 4. November 1885 der „Schwarze Adler", Hotelier Karl Müller. Vom genannten Termine ab hielt man bis auf den heutigen Tag die Versammlungen in Langers Brauerei.

Am 12. März 1886 wählte die Generalversammlung den Rendanten Cebulla zum 1. Vorsitzenden und Benno Steiner zum Stellvertreter. Technischer Leiter des Vereins (Turnwart) war der Maschinenmeister Niepel. Ferner gehörten dem Vorstande an: Kaufmann Kalus, Kassenwart, Registrator Tanzki, Schriftwart, Brauereibesitzer Langer, stellv. Schriftwart und Amtssekretär Beigel, Zeugwart. Das erste Stiftungsfest wurde am 27. Juni 1886 unter großer Beteiligung der ganzen Plesser Bürgerschaft gefeiert. In demselben Jahre beteiligte sich der Turnvereins an den Empfangsfeierlichkeiten des Fürsten von Pleß und dessen Gemahlin bei ihrem Einzuge in Pleß. In der Zeit seines Weiterbestehens hat der Turnverein öfters Gelegenheit gehabt, seine Anhänglichkeit dem Plesser Fürstenhause gegenüber zu beweisen. Große Freude herrschte daher bei den Turnern, als einige Jahre später beim 25jährigen Stiftungsfeste der Fürst von Pleß das Protektorat über den Turnverein angenommen hatte. Von seiten des Fürsten von Pleß wurde später ein Spielplatz in der Nähe des Bahnhofes dem Turnverein zur Verfügung gestellt.

Am 25. April 1910 feierte der Verein sein silbernes Jubiläum mit verschiedenen Veranstaltungen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem ersten Turnwart des Vereins, Lehrer Kassner, die Ehrenmitglieds-Urkunde und den übrigen Jubilaren Robert Asser, Cebulla, Paul Fricke, Ernst Fuchs, A. Krummer, B. Steiner und Stoklossa ein Vereinsehrenzeichen überreicht.

Wenn es dem Turnverein jetzt vergönnt war, sein 45. Stiftungsfest zu feiern, so muß am heutigen Tage vor allen Dingen der Männer gedacht werden, die das Vereinsschiff all die Jahre hindurch sicher geführt haben. Der Verein hatte folgende Vorsitzende und Turnwarte: Rendant Cebulla (1886—1888), Gymnasial-Oberlehrer Dr. Müller (1888—1893), Rendant Cebulla (1893), Gymnasial-Oberlehrer Dr. Mosler (1893—1896), Dentist Poks (1896—1897), Beigeordneter Krummer (1897—1898), Gymnasial-Oberlehrer Dr. Förster (1898—1899), Beigeordneter Krummer (1899—1900), Hauptlehrer Block (1900—1901), Beigeordneter Krummer (1901—1902), Lehrer Steuer (1902—1910). Technische Leiter (Turnwarte) waren seit Gründung des Vereins: Lehrer Kaßner, Lithograph Wieczorek und verschiedene andere Turner; später bis 1910 T. Schmieszek und Grett. Am 12. Mai 1911 übernahm den Vorsitz Gymnasial-Oberlehrer Niedick. Technischer Leiter wurde Turnwart Grüning, dessen Stellvertreter Schuhmachermeister Josef Kutla. In den ersten Jahren des Weltkrieges fanden sich einige jüngere Turner, vor allem die Turner Ciesla, Herbig, Lafeld, Hoffmann u. a., die, da die anderen Turner im Felde standen, den Turnbetrieb aufrecht erhielten.

Am 14. November 1920 feierte der Verein sein 35jähriges Bestehen. Bei dieser Gelegenheit wurde der langjährige 1. Turnwart des Vereins, Willi Grüning, zum Oberturnwart ernannt. Im Jahre 1926 übernahm auf kurze Zeit den Vorsitz Rechtsanwalt Groll. Im Jahre 1927 wurde als 1. Vorsitzender Rektor Block gewählt. Als derselbe aus Krankheitsrücksichten das Amt niederlegen mußte, wurde er in der Generalversammlung vom 12. 5. 1928 auf Grund seiner vielen Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Da der technische Leiter, OberturnwartGrüning, durch Krankheit ebenfalls in der Leitung des Vereins behindert, wählte die Generalversammlung im Jahre 1929 den Fürstl. Geometer Wille zu ihrem 1. Vorsitzenden, der das Amt trotz seines vorgerückten Alters opferfreudig verwaltet. Zum Schluß muß noch der segens- und erfolgreichen Tätigkeit des technischen Leiters des Vereins, Oberturnwart Grüning, gebührend gedacht werden, der als geschäftsführender Vorsitzender und Oberturnwart dem Verein seit 20 Jahren wertvolle Dienste bis zu seiner Erkrankung geleistet hat. Unter seiner Leitung neu ins Leben gerufen wurden die Turnerinnen-Abteilung, Jugend-, Knaben- und Mädchenabteilung und eine Altersabteilung.

Im Jubiläumsjahr 1930 zählte der Verein über 200 Mitglieder gegenüber dem Gründungsjahr mit 44 Mitgliedern.

Die Pflasterarbeiten beginnen.

Mit der Aufreißung des alten Pflasters der Kasernenstraße ist begonnen worden. Die Chaussierung des Straßenteiles vom Gericht bis zum Eingange des Dominiums Schädlitz geht allmählich der Beendigung entgegen.

Evangelisches Waisenhaus Altdorf.

Am Sonntag, den 14. dieses Monats, nachmittags 4 Uhr, wird eine Bibelstunde abgehalten.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Prälat Kapica gestorben

Der Tichauer Pfarrer, Prälat Kapica, der unter dem schlesischen Klerus eine hervorragende Stelle einnahm, ist heute in der Nacht gestorben. Kapica stand der Tichauer Pfarrei seit 1898 vor.

Beschwerde des Deutschen Volksbundes beim Völkerbund

Der Deutsche Volksbund in Polnisch-Oberschlesien hat sich erneut gezwungen gesehen, Beschwerde beim Völkerbund zu erheben. Der Beschwerde liegt folgender Tatbestand zugrunde: Die Witwe Pauline Sock aus Ruda hatte ihren schulpflichtig gewordenen Sohn im Mai 1928 für die deutsche Minderheitsschule angemeldet, nachdem das Kind ein Jahr vorher wegen Krankheit vom Schulunterricht befreit worden war. Die Schulkommission lehnte den Antrag jedoch wegen angeblicher Unzuständigkeit ab. Eine diesbezügliche Beschwerde an die Wojewodschaft im Juni 1928 ist bis heute unbeantwortet geblieben. Eine vom Deutschen Volksbund beim Minderheitsamt eingereichte Beschwerde wurde erst ein halbes Jahr später dem Präsidenten der Gemischten Kommission weitergereicht. Im März 1929 wurde Frau Sock von der Schulaufsichtsbehörde der Wojewodschaft vernommen, wobei sie nochmals ausdrücklich betonte, daß sie sich zur deutschen Minderheit bekennt und ihren Antrag auf Ueberweisung ihres Kindes an die Minderheitsschule aufrecht erhält. Inzwischen erhielt die Frau vom Amtsvorstand in Ruda ein Strafmandat über 241 Zloty oder 30 Tage Gefängnis, weil sie ihr Kind nicht der polnischen Schule zugeführt hatte. Ein Einspruch beim Gericht hatte zur Folge, daß die Strafe sogar noch erhöht wurde und zwar mit der Begründung, daß passiver Widerstand gegen die Schulbehörden vorliegt. Ein Gnadengesuch wurde rücksichtslos abgelehnt. Da Frau Sock, die in kümmerlichsten Verhältnissen lebt, nicht in der Lage war, die hohe Geldstrafe zu zahlen, mußte sie die Arreststrafe von sechs Wochen im Gerichtsgefängnis in Königshütte verbüßen. Während der Zeit der Inhaftierung blieben ihre Kinder sich selbst überlassen. Auch der 19jährige Sohn, der bisher auf einer Grube beschäftigt war, wurde inzwischen entlassen. Der Völkerbund soll sich nun mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Die Zusammensetzung der staatlichen Wahlkommission

Im „Monitor Polski" wurde die Zusammensetzung der Hauptwahlkommission für die Sejmwahlen bekannt gegeben. Zum Generalwahlkommissar wurde der Richter Stanislaus Gizycki vom Verwaltungsgerichtshof ernannt. 8 Sejmklubs haben in die Wahlkommission ihre Vertreter delegiert. Vom BB-Block wurde Bohdan Bodocki, von der PPS. Kazimir Puzak, von Wyzwolenie Jan Woznicki, vom Bauernbund Stanislaw Wrona, von der Piastengruppe Stefan Urbanowicz, von dem Ukrainer-Klub Iwan Blazkiewicz und vom deutschen Klub Wilhelm Spitzer, delegiert. Die Staatsliste muß mindestens durch 5 Sejmabgeordnete bezw. Senatoren oder 1000 Wähler unterfertigt sein. Mehr als 100 Kandidaten dürfen auf der Liste nicht stehen. Sie muß schriftlich und spätestens 40 Tage vor der Wahl dem Generalwahlkommissar übermittelt werden. Eine Sejmkandidatur kann nur mit Zustimmung des betreffenden Kandidaten aufgestellt werden. Die Zustimmung muß der Kandidat schriftlich bestätigen.

Das Innenministerium hat auf Grund des Artikels 21 der Wahlordination zum Wahlkommissar für den Wahlkreis Königshütte Josef Karol, Referendar in der Starostei in Schwientochlowitz ernannt. Für den Wahlkreis Kattowitz wurde zum Wahlkommissar Leopold Juzwa, Wojewodschaftsrat im Wojewodschaftsamte und für den Wahlkreis Teschen wurde Nizankowski, Starosteibeamter aus Bielitz zum Wahlkommissar ernannt.

Zum Vorsitzenden der Wahlkommission im Wahlkreise Kattowitz wurde der Bezirksrichter Podolecki, in Königshütte der Vizepräses des dortigen Gerichts Ostrowski, in Teschen der Gerichtspräses Arzt ernannt.

Achtung, Eisenbahn-Fahrgäste!

Die Kattowitzer Eisenbahndirektion teilt mit, daß seitens der Fahrgäste bei eventuellen Unstimmigkeiten, welche sich bei Herausgabe des Restgeldes für eingelöste Billetts ergeben, sofort an den jeweiligen Fahrkartenschaltern reklamiert werden sollen. Verspätete Reklamationen finden künftighin keine Berücksichtigung.

Die „Polska Zachodnia" in der Zwickmühle

Zwischen dem hiesigen Sanacjaorgan und der „Polonia" wird ein erbitterter Kampf wegen dem Brief an eine Hamburger Firma geführt. Der Verlag der „Polska Zachodnia" hat an die Firma Beiersdorf u. Co. in Hamburg am 21. August d. Js. folgendes Schreiben gerichtet: „Uns ist die Tatsache bekannt, daß die politische Richtung unseres Blattes von den politischen Ueberzeugungen ihres Bevollmächtigten für Polen weit abweichend ist, nehmen aber an, daß die geehrte Firma mit uns übereinstimmen wird, daß noch deshalb das eigene Interesse der geehrten Firma nicht in Mitleidenschaft gezogen werden kann. Im Zusammenhang damit wollen wir ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, daß unser Blatt ein halboffiziöses Organ ist."

Unter dem Stempel der „Polska Zachodnia" befindet sich die Unterschrift Koscinski. Das obige Schreiben hat die „Polonia" bereits zweimal veröffentlicht. Die „Polska Zachodnia" windet sich wie sie kann und droht mit Klage. Wie kann sie aber klagen, wenn der Gegner das autentische Schreiben in der Hand hält? Sie kann sich nur noch mehr blamieren. Die Inseratenjägerei des Sanacjablattes ist schließlich allgemein bekannt, gleichgültig wo man sie erwischt.

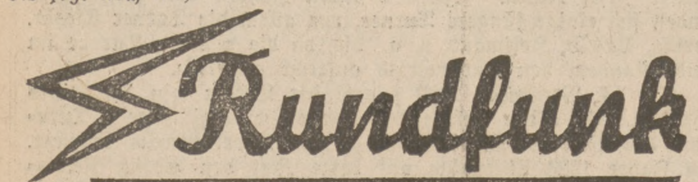
Auflösung des „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes“

Vor ungefähr zwei Jahren hat Herr Grzesik in der Wojewodschaft einen Kultur- und Wirtschaftsbund für die deutsche Minderheit gegründet. Es war eine deutsche Sanacjaorganisation, die alle Deutschen anziehen sollte. Doch ist es der deutschen Minderheit nicht eingefallen, auf den Sanacjalehm zu kriechen und man sah sich genötigt, die Firma zu liquidieren. Alle Angestellten des Kultur- und Wirtschaftsbundes, mit dem Leiter Tomecki an der Spitze, wurden gekündigt und der Verband aufgelöst. Herr Grzesik hat jetzt mit den Angestellten seine Sorgen, denn er muß sie für ihre treue Dienste irgendwo unterbringen. Mit der Auflösung des „Kultur- und Wirtschaftsbundes“ ist wiederum ein Sanacjabluff erledigt.

Königshütte und Umgebung

Unglücksfall. Gestern war der Fleischer Feigenbaum in der Markthalle beim Aushacken von Fleisch beschäftigt. Hierbei glitt ihm das Beil ab und schnitt ihm das ganze Fleisch des rechten Beines bis an den Knochen weg. Nach Anlegen eines Notverbandes in der Markthalleninspektion, wurde F. in das Lazarett gebracht.

Einbrüche. Während der Abwesenheit drangen unbekannte Täter mittels eines Dietrichs in die Wohnung des Fleischbeschauers Wladislaus Jankowski an der ul. Sobieskiego 12 ein, entwendeten verschiedene Kleidungsstücke und einen Geldbetrag von 200 Zloty und verschwanden in unbekannter Richtung. — Unbekannte Personen drangen in einen gemieteten Markthallenkeller der Händlerin Marie Ozimek aus Lipine ein, stahlen 12 Sack Zwiebeln, eine Dezimal- sowie eine Tischwage. Da ein Fortschaffen des gestohlenen Gutes aus der Markthalle als ausgeschlossen erscheint, so ist anzunehmen, daß der Dieb unter den vielen Händlern selbst zu suchen sein dürfte. Die Täter konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag: 12.05: Mittagskonzert. 16.20: Für die Jugend. 16.35: Schallplatten. 17.35: Vorträge. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge: 20.15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12.05 und 16.20: Schallplatten. 18: Stunde für die Kinder. 19: Literarischer Vortrag. 19.30: Vorträge. 20.15: Unterhaltungskonzert. 22: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12.10: Mittagskonzert. 15.50: Vortrag. 16.15: Schallplatten. 17.10: Vorträge 18: Unterhaltungskonzert. 19: Verschiedenes. 19.20: Vorträge. 20.15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12.10: Mittagskonzert. 16.20: Schallplatten. 17.10: Vorträge. 18: Stunde für die Kinder. 19: Vorträge. 20.15: Abendmusik. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. **Breslau Welle 325.**

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht. Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp Katowice, Kościuszki 29.

Treviranusprotest vor dem Schlesischen Sejm

Einigkeit in der Ablehnung der Treviranusrede — Die Sanacja fordert 250 000 Zloty zum Ausbau der Luftflotte — Eine neue Novelle zum Mieterschutz — Interpellation über die Massenentlassungen in der Laurahütte — Ruhige Erledigung der Tagesordnung

Mit dreiviertelstündiger Verspätung eröffnet Sejmmarschall **Wolny** mit den üblichen Formalitäten die Sitzung und erteilt vor Eintritt in die Tagesordnung dem Korfanty-Abgeordneten **Kendzior** das Wort, der eine Resolution seines Klubs als Protest gegen die Treviranusrede verliest, deren Inhalt ja von den sonstigen „Protestresolutionen“ nicht abweicht und schließlich mit der Phrase endet, daß man bis zum letzten Blutstropfen jeden Fuß polnischer Erde verteidigen wird, vorausgesetzt, daß man in der Etappe sitzt und den Helden hinter der Front zu markieren hat.

Als zweiter Redner erklärte Abgeordneter Dr. **Pant**, daß die Zahlrede Treviranus eigentlich keine Ursache zum Protest bilde, zumal sie die deutsche Regierung abgelehnt habe. Im übrigen wird der deutsche Klub gegenüber dem Staate jederzeit seine Pflicht erfüllen.

Abg. **Witczak** verliest alsdann einen Protest, den wir schon fast wörtlich in der „Polska Zachodnia“ gelesen haben, allerdings kommt hinzu, daß dieser Protest zugleich als Begründung zu einem Dringlichkeitsantrag gedacht ist, der 250 000 Zl. zum Ausbau der Luftflotte vom Schlesischen Sejm fordert, damit es ein wirksamer Protest gegen die Grenzrevisionswünsche Treviranus bedeute. Weiter wetterte Witczak gegen den pangermanischen Geist, gegen die Behandlung der Verträge als Papierfetzen, wie sie Bethmann-Hollweg genannt hatte und wenn es zu Grenzrevisionen käme, dann nur in dieser Richtung, daß die Städte Beuthen, Gleiwitz und Oppeln der polnischen Republik einverleibt werden, wo noch unerlöste Brüder ihrer Befreiung harren. In dieser Art Grenzrevision würde wohl jeder patriotische Pole einstimmen. Wehe, wenn aber deutscherseits Wünsche nach Revision angemldet werden, wobei noch betont wird, daß es sich um friedliche Revisionen handelt. Da antwortet man einfach mit „Mehr Rüstungen“, als erlösendes Uebel.

Auch der sozialistische Abg. **Machej** verlas eine Resolution des Sozialistischen Klubs.

Hierauf gab der Kommunist **Wieczorek** seine Erklärung ab, in welcher er das kapitalistische System verurteilt, die Rede Treviranus als üble Kriegshetze betrachtet, aber auch den polnischen Nationalismus verurteilt, besonders aber Treviranus in Deutschland als den gleichen Apostel hinstellt, wie Korfanty in Polen. Seine Forderung geht auf eine Errichtung eines Sowjet-Oberschlesiens, welches die Gefahren des Krieges und des Nationalismus überwinden wird. Als Redner Vergleiche über die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Notlage des Proletariats im Osten Deutschlands und in Polen zieht, wird er nach dreimaliger Aufforderung, zur Sache zu sprechen, vom Sejmmarschall gerügt und ihm schließlich das Wort entzogen.

Die Dringlichkeit des Antrages auf Subventionen von 250 000 Zloty für den Ausbau der Luftflotte, wird mit den Stimmen des Korfantyklubs, der Nationalen Arbeiterpartei und der Sanacja, bei Stimmenthaltung der Deutschen und Sozialisten, angenommen.

Hierauf wird in die Tagesordnung geschritten und zunächst für zehn Abgeordnete Urlaub gewährt, die um einen solchen gebeten haben. Darunter sind alle Parteien vertreten, von den Kommunisten bis zur Sanacja und den Deutschen.

Als erster Punkt wird die Reorganisation der Finanzämter in Kattowitz, Königshütte, Rybnik und Bielitz behandelt, womit sich bereits die Budgetkommission beschäftigt hat. Nach einem längeren Referat des Abg. Kendzior, wird das Projekt in dritter Lesung angenommen.

Ueber den Ausbau der Eisenbahnverbindung zwischen Teschen, Seybusch und Moszczenice, welche 11 Millionen Zloty kosten soll und für welche erst 3,6 Millionen bewilligt sind, referiert Abg. **Machej** und plädiert für Annahme, nachdem zwischen der Eisenbahndirektion und dem schlesischen Finanzschatz eine Verrechnung stattfinden soll. Hierbei wendet sich der Abgeordnete **Pokorny** gegen die Art des Baues durch den fraglichen Unternehmer, da gegenüber den Arbeitern die Verpflichtungen nicht inne gehalten werden. Die Vorlage wird in zweiter Lesung angenommen.

Die Vorlage des Eisenbaubaus zwischen Strzebinia und Wozniki, welche 6 Millionen Zloty kostet und auf die erst 1,5 Millionen bewilligt sind, billigt die Budgetkommission, worüber der Abg. **Sikora** referiert. Das Projekt wird in dritter Lesung angenommen.

Der Antrag des Korfantyklubs und der N. P. R., betreffend Ausbau der Krüppelheime durch die Städte, wird auf eine spätere Sitzung vertagt.

Ueber die Einstellung der Exekutionen bei den Kleinbauern welche durch die Bodenrentenbank benachteiligt sind, von denen erneut Abfindungen eingefordert werden, entspinnt sich eine längere Debatte, an der **Ochmann**, Deutscher Klub, **Dombrowski** Sanacja, **Kempka**-Korfanty-Klub teilnehmen, wird schließlich angenommen, mit dem Ersuchen an den Wojewoden, bei den zuständigen Instanzen die Einstellung der Exekutionen durchzusetzen.

Abg. **Gajdas** referierte nunmehr über die Einführung beziehungsweise die Ausdehnung des Gesetzes, betreffend den Schutz vor Berufskrankheiten. Hierzu sprechen noch **Korfanty**, **Kunsdorf** und **Witczak**, die zum Ausdruck bringen, daß, anschließend an dieses Gesetz, auch eine Versicherung zum Schutz der von Berufskrankheiten betroffenen erfolgen müsse, wenn sich das Gesetz praktisch auswirken wolle. Der Antrag wird angenommen.

Der Sejmmarschall verliest dann eine Reihe von Anträgen auf Subventionen der verschiedensten Art, die als Petitionen den fraglichen Kommissionen überwiesen werden.

Damit ist die offizielle Tagesordnung erschöpft. Nun verliest der Sejmmarschall die eingelaufenen Interpellationen der einzelnen Klubs. Darunter befinden sich auch drei Gesetzesprojekte vom Abg. Dr. **Glücksmann** und Genossen und zwar: eine Ergänzung zum Mieterschutz, um gewisse Härten zu beseitigen, dann eine Novelle, betreffend des Städteausbaus und um die Einführung des Gesetzes über den Achtstundentag in der Wojewodschaft Schlesien. Eine Interpellation des Sozialistischen Klubs fordert Auskunft vom Wojewoden, was er zu tun gedenkt, um die Massenentlassungen in der Laurahütte einzuschränken.

Damit waren die Arbeiten für die Tagung erschöpft und der Sejmmarschall teilt mit, daß die nächste Sitzung am Dienstag, den 16. September, vormittags 10 Uhr stattfindet. Auf der Tagesordnung steht die Debatte über das neue Budget.

Freitag, 12. September. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Das Buch des Tages: Um den Film. 16.20: Lohengrin. 17.15: Gedenkstunde für Marie von Ebner-Eschenbach. 17.45: Materie und Leben. 18.10: Oswald Spengler und Graf Hermann Kayserlingk. 18.35: Kultur und Zivilisation. 19.00: Emmerich Kalman, Abendmusik der Funkkapelle. 20.00: Vom Werden gemeindeutscher Kultur. 20.30: Heitere Stunde mit Franz Ulrich Kroloplop unter Mitwirkung der Funkkapelle. 21.25: Lampioon wandert 22.30: Reichskurzschrift. 22.55: Funkstille.

Sonabend, 13. September. 15.50: Kinderzeitung. 16.15: Blasmusik auf Schallplatten. 17.30: Blick auf die Leinwand. 18.00: Zehn Minuten Esperanto. 18.10: Blick in die Zeitschriften. 18.30: Wettervorhersage für den nächsten Tag; anschließend heitere Abendmusik der Funkkapelle. 19.30: Heitere Abendmusik der Funkkapelle. 20.00: Das wird Sie interessieren. 20.30: Aus Leipzig: Taxe 13. 21.30: Aus Leipzig: Humor. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Funkkapelle. 0.30: Funkstille.







